

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald**

**Seydlitz, Georg**

**Freiburg i. Br., 1870**

4. Eisenbahn-Routen

[urn:nbn:de:bsz:31-244725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244725)

## Eisenbahn - Routen.

### Eisenbahn - Route 1:

#### Von Frankfurt über Basel nach Waldshut.

**Frankfurt am Main.** 83,500 Ew.

**Gasthöfe:** Westendhall an der Taunusbahn, zugleich Restaur.; Russ. Hof; Röm. Kaiser; Engl. Hof; Hôtel du Nord; Holländ. Hof; Victoriahôtel; Landsberg; Württemb. Hof; Brüsseler Hof u. viele andere.

**Restaurants, Café's, Bierhäuser:** Jony; Westendhall; Ostendhall; Böhm; Wolb am Kornmarkt; Eysen, neben dem Main-Weser-Bahn.; Holländ. Hof; vor der Stadt: Schwager beim Hanauer Bahnh., Aussicht. Ebenso auf dem Sachsenhäuser Berg u. viele andere.

**Omnibus:** vom Bahnhof zur Stadt 12 kr., Koffer 6 kr.

**Droschken:** vom Bahnhof zur Stadt: 1—2 Personen 24 kr. In der Stadt: die  $\frac{1}{4}$  Std. 12 kr. Vgl. i. Uebr. Taxe.

**Theater:** täglich.

*Frankfurt* ist eine der an Geschichte bedeutendsten Städte Deutschlands, von Wichtigkeit gewesen zeitweise wie keine Andere. Gegründet v. Karl d. Gr. Erste Nachrichten v. 794. Von den meisten Kaisern sehr begünstigt, freie Reichsstadt, durch klugen u. tüchtigen, opferfreudigen Bürgersinn, u. Arbeit u. Handel (seine Messen berühmt seit alter Zeit) hoch entwickelt. In den Bauern- wie in den Religionskriegen u. bis in die neueste Zeit wusste die Aristokratie, zähe, u. doch manchmal geschickt nachgebend, ihre Stellung an der Spitze v. Stadt u. „Staat“ Frankfurt zu wahren; u. erst in neuerer Zeit wurde die Verfassung demokratischer. 1806 Grossherzogthum Frankfurt, mit stark vergrössertem Gebiete, unter Dalberg, zum Rheinbunde gehörig. Nach 1815 als „freie Stadt“ im deutschen Bunde, Sitz des deutschen Bundestages. 1866 Preussisch geworden. Für die Zwecke dieses Touristenbüchleins genügt es, folgende

Wanderung zu den Hauptschenswürdigkeiten Frankfurts anzugeben. Wir beginnen, indem wir uns vom *Taunusbahnhof* zum *Taunusthor* wenden.

Gleich nach dem Eintritt ist l. in der *Neuen Mainzer Strasse* in dem nächsten Eckhaus l. das **Städelsche Kunstinstitut** mit seinen Sammlungen, das Frankfurt mit gerechtfertigtem Stolz als schönsten Ruhm hochhält. Es ward gegründet aus dem Nachlasse des 1816 gestorbenen Frankfurter Bürgers *Städel*, welcher seine Sammlungen, seine Häuser, u. ein Kapital v. 1,200,000 fl. der Stadt vermachte. — Die Schule des unter *Steinle's* (ehedem mit *Voit*) Leitung stehenden Institutes zählt 200 Schüler. — Die Sammlungen umfassen 30,000 Stiche, sowie Zeichnungen, ältere u. neuere Gemälde; u. besonders Letztere geben der Gallerie ihren eigenthümlichen Werth. — Oeffentlich täglich 11—1 Uhr. Sonst gegen Trinkgeld. Wir heben hier nur hervor: — Im Eintrittszimmer: kolorirte Stiche n. *Raphael*, u. die *Farbenscizze v. Cornelius' jüngstem Gericht*. — 1. Saal: 29, *Paolo Veronese*, *Mars u. Venus*. 25, *Moreto*, *Jungfrau u. vier Kirchenväter*. 28, *Tintoretto*, der *Doge M. A. Memmo*. — 2. Saal: 332, *Lessing*, *Ezzelin*. 242, *Funk*, *Alpengehähen*. 329, *Schwind*, *Elfentanz*. 327, *Schnorr*, *Samariter*. 326, *Steinle*, *Tiburтинische Sibylle*. 352, *Calame*, *Alpengegend*. 350, *Gallait*, *Abdankung Carls V.* 336, *Rethel*, *Daniel*. 334, *Lessing*, *Landschaft*. 331, *Lessing*, *Huss in Constanz disputirend*. 349, *Verboeckhoven*, *Schaafstall*. 339, *Achenbach*, *Seesturm*. 337, *Becker*, der v. *Blitz* erschlagene *Hirt*. 347, Saal, *Fjord in Norwegen*. — 3. Saal: *Overbeck*, *Triumph der Religion in den Künsten*. 105 u. 6, *Bildnisse v. Dürer*. 64, *Joh. v. Eyck*, *Madonna*. — *Fresco-Saal*: 357, *Veit*, *Einführung der Künste in Deutschland durch das Christenthum*. *Gypsabgüsse der Thüren des Baptisteriums in Florenz*, v. *Pisano u. Ghiberti*. — 4. Saal: *Niederländer*. — Im *Flügelbau*, 1. Zimmer: *Bilder früherer Frankfurter Maler*. — 2. Zimmer: *Schwind*, *Sängerkrieg*. — In den *Antikensälen*: *Abgüsse berühmter Antiken*; u. der „*Schild des Herkules*“ n. *Hesiod*, ursprünglich in *Wachs* modellirt v. *Schwanthaler*.

Wir gehen zum *Taunusthore* zurück, u. in die Stadt hinein durch die *grosse Gallengasse* bis wir auf den *Rossmarkt* kommen. Hier steht das **Gutenberg-Denkmal**, mit *Schöffer* u. *Fust*, v. *Ed. v. d. Lantitz*, 1858 aufgestellt. — Weiterhin l. auf der *Allee* das **Göthe-Denkmal**, nach *Schwanthaler*, 1844 aufgestellt. — Die *Allee* schliesst am Ende das *Theater* ab. — L. führt die *Junghofstrasse* ab. An ihrem Ende der *Saalbau*, ein zu *Festen u. Versammlungen* bestimmter, ganz besonders innen grossartiger Bau. — In derselben Strasse, Nro. 8, das Lokal des *Frankfurter Kunstvereins* mit permanenter Ausstellung.

Zum *Guttenbergdenkmal* zurück, dann vom *Rossmarkt* r. in die kurze Strasse einbiegend, erreichen wir sogleich den *grossen Hirschgraben*, in welchem gleich r., an einer Tafel kenntlich **Göthe's Geburtshaus**. Eigenthum des deutschen Hochstiftes. Eintritt 36 kr.

Wieder zum *Rossmarkt* zurück, u. nun weiter über den sich zuspitzenden Platz, an der r. liegenden *Katharinenkirche* u. ihrem Brunnen vorbei. L. die **Hauptwache**. Hinter ihr erreichen wir das **Schillerdenkmal**, 1864 errichtet, nach *Dielmann*.

In der von diesem *Schillerplatz* abgehenden *Eschenheimer Gasse* treten wir nach wenigen Schritten auf das r. liegende **Thurn- u. Taxis-Palais**, den ehemaligen Sitz des glücklich beseitigten *Bundestages*. — Am Ende der Gasse befindet sich r. das **Senckenbergische Institut**, ein Krankenhaus, anatomisches Theater, botanischer Gar-

ten, u. *naturgeschichtliches Museum*, in welchem auch eine *ethnographische Sammlung*. Sehr sehenswert. Stets, ausser den öffentlichen wenigen Stunden, gegen Trkg. Das Institut gehört der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft, welche mit verschiedenen wissenschaftlichen Vereinen verbunden ist. — Daneben seit 1853 das Lokal des *Bürgervereins* mit reichem Lesezimmer. Einführung nöthig.

Zurück zur *Hauptwache*, u. nun durch die *Zeil*, die Hauptstrasse Frankfurts, von grossem, weltstädtischen Ansehen u. Treiben darin. Sie ist zu beiden Seiten fast durchgängig mit Läden besetzt. — L. zu Anfang die *Post*. — Am Ende derselben r. die *Constabler-Wache*, jetzt Gefängniss. — Schräg über von dieser mündet die *Schüfergasse*. Durch diese hindurch. An ihrem Ende l. der *alte Friedhof* (wo das Grab der „Frau Rath“, Göthe's Mutter). — R. weiter, an der *Peterskirche* vorbei, zur *Vilbeler Gasse*. Dieser folgend, u. durch das *Friedberger Thor*. — Vor demselben steht das *Hessendenkmal*, das König Friedr. Wilh. II. v. Preussen den Hessen setzen liess, welche bei der Eroberung Frankfurts 1792 fielen, als sie die v. Cüstine besetzte Stadt stürmten. Einfach u. eindrucksvoll. — Auf der Strasse, welche hier l. abgibt, an den Anlagen, dann r. umbiegend, kann man in etwa 20 Min. zum neuen *Friedhof* kommen, auf welchem manche interessante Grabstätten; besonders die der Bethmanns, mit kostbaren Reliefs v. Thorwaldsen.

Dem *Hessendenkmal* gegenüber ist das 1855 erbaute *Ariadneum*, oder *Bethmanns Museum*, welches man wegen Danneckers Meisterwerk „Ariadne auf dem Panther“ besucht. Niemand wird versäumen, dieses Kunstwerk zu besuchen. Im Uebrigen dort noch einige Gypsabgüsse, auf antiken Originalen genommen, Todtenmasken, etc. V. 10 bis 11 Uhr gegen 30 kr. Trkg. geöffnet.

Wir wenden uns nun durch die *Vilbeler Gasse* zurück, u. an ihrem Ende l. durch die *Friedberger Gasse* bis zum Beginne der *Zeil* zurück. Ueber diese fort, in die *Fahrgasse*, aber gleich l. durch die *Bornheimer Gasse*. An der nächsten Ecke in derselben die *Synagoge* am Eingang in die *Judengasse*, den früheren Ghetto Frankfurts, mehr u. mehr modernisirt. In ihr ist Nro. 118 Börne's *Geburtsaus*.

Nun zurück zur *Zeil*, u. durch diese ebenfalls zurück bis zum *Schülerplatz*. Hier gleich beim Beginn führt eine Strasse l. ab, über den *Holzgraben*, den *Liebfrauenplatz*, an welchem die *Liebfrauenkirche*, u. jenseits weiter durch die *Neue Kränze*, über die *Schmur Gasse* weg. Hier die Ecke r. ist die *Börse*, 1844 n. Stüler gebaut. Der *Börsensaal* im Indischen Style ist sehenswert.

Der Platz davor ist der *Paulsplatz*. Auf ihm, der Börse gegenüber, die *Paulskirche*, 1848 u. 49 Sitz der deutschen Nationalversammlung. — Auf dem entgegengesetzten Ende das Platzes ist der *Römer*, dessen andere Seite auf den *Römerberg* hinausgeht. Im Jahre 1405 von der Stadt erworbenes Gebäude, aus welchem das *Rathhaus* gemacht wurde. Unten *Waarenspeicher* für die Messen. Aussehen nicht besonders imponirend. In ihm der *Kaisersaal*, mit den Bildnissen der deutschen Kaiser, die 1840 bei der Renovation von den verschiedensten Seiten hieher gestiftet wurden. Daneben das *Wahlzimmer*, roth ausgeschlagen, wo die eigentlichen Verhandlungen der Kaiserwahl stattfanden. Ferner das *Archiv*, welches auch das 1356 v. Kaiser Carl IV. gegebene Reichsgrundgesetz, die „goldene Bulle“ gen., aufbewahrt.

Wir treten auf den *Römerberg* hinaus, u. gehen, ihn l. lassend, an ihm u. der am Ende liegenden, 1847 restaurirten *Nicolaikirche* vorbei, in die *Saalgasse*. In dieser liegt r. die *Leonardskirche*, v. 1219, Chor v. 1434, hergestellt 1808; mit Altarblatt v. Stieler. — Zurück, und nun die *Saalgasse* weiter, kommen wir an den *Saalhof*, Nro. 31 der Strasse, einen düstern Bau v. 1717, der aber noch in der neuerdings hergestellten *Kapelle* die Hauskapelle der alten Königspfalz (*Sala*) der Karolinger besitzen soll.

Die *Saalgasse* nunmehr zu Ende gehend, kommen wir zum (kathol.) *Dom*. Begonnen 1238, Chor 1315—18, Thurm 1512 beendet, aber nicht ausgebaut, 1855 hergestellt, 1867 abgebrannt. Jetzt in der Herstellung begriffen. — In der bisherigen Richtung weitergehend, gelangen wir auf die *Fahrgasse*, wenden uns in dieser r., u. kommen auf die alte, 1340 erbaute, *Mainbrücke*. Sie ist 874 Schr. lang, 12 Schr. breit. Unter ihr führt die Verbindungsbahn fort, ebenso wie unter der 1869 erbauten *Gitterhängebrücke* für Fussgänger, welche man nebst dem Anfang der grossen *Eisenbahnbrücke* v. hier aus erblickt. — Auf der *Mainbrücke* steht ein *Denkmal Karls d. Gr.*, 1844 aufgestellt. Rother Sandstein. Neben demselben ein Hahn auf einem verzierten schmiedeeisernen Kreuz, sagenhafter Natur, Uebung des hiesigen Volkswitzes. — Jenseits der Brücke liegt die *Vorstadt Sachsenhausen*, gleich alt etwa wie Frankfurt, u. eine Sachsenkolonie Karls d. Gr. Berühmt wegen der „*Derbheit*“ ihrer Umgangsformen. In ihr gleich an der Brücke l. das *Deutschordenshaus* nebst *Kirche*. 1709 erbaut.

Wieder über die Brücke zurück, u. dann r. am *Main*, die *schöne Aussicht* entlang, welche (nahe dem *oberen Main-Thor*) zur 1825 erbauten *Stadtbibliothek* führt. In der Vorhalle derselben eine v. P. Marchesi in Mailand 1838 gearbeitete vortreffliche *Marmorstatue Göthe's*, so wie einige Alterthümer, etc. — L. im Hause die *Prehensche Gemälde-Sammlung*, meist Copien. — In den oberen Räumen die *Bibliothek* selbst, v. über 100,000 Bänden; darunter die merkwürdigsten alten Drucke; so wie zahlreiche werthvolle Handschriften u. Urkunden. — Offen Mittwoch bis Freitag 9—1 Uhr.

Unsere Wanderung ist hiermit zu Ende. Sie erfordert, ungeachtet des Aufenthalts in den Sammlungen u. Museen, keine 2 Std. — Für müssige Nachmittagsstunden empfehlen wir den Besuch des *Zoologischen Gartens*. Er ist v. der *Allee* beim *Rossmarkt* durch *Bockenheimer Gasse*, *Thor*, u. *Chaussee* in  $\frac{1}{4}$  Std. zu erreichen. Entr. 30 kr. Katalog, illustriert, 18 kr. Sehr sehenswerthe Sammlung. Restauration gut. Oefters Nachmittagsconcerte.

Die *Eisenbahn* fährt v. *Frankfurt* aus zunächst über den *Main*, dann durch eine ganz uninteressante Gegend über die Stationen *Isenburg*, *Langen* u. *Arheilgen* in 1 Std. nach

Stat. *Darmstadt* (Traube; Darmstädter Hof; Hôtel Köhler, nahe der Bahn, in der Rheinstrasse, beim Thore gleich r. Dabei Gartenrestauration mit Bier. Restauration Stengel gegenüber d. Bahnh.) 32,000 Ew. Hauptstadt des Grossherzogthums Hessen.

**Kurze Wanderung durch die Stadt.** Vom Bahnhofe durch die Rheinstrasse in die Stadt. Am Ende trifft man auf die 134' hohe *Ludwigssäule*, auf welcher des 1830 gest. Grossherz. Ludwigs I. Stand-

bild, v. Schwanthaler. Hinaufsteigen, wegen der schönen Aussicht auf Stadt u. Umgegend, so wie Taunus u. Odenwald. 18 kr. Trkg. dem alten Invaliden unten. — V. hier r. zum gewaltigen Kuppelbau der **katholischen Kirche**. 1822 v. Moller, nach dem Muster des Pantheon zu Rom, gebaut. Höhe 154', Durchmesser 200'. Kuppel getragen v. 28 Korinth. Säulen. Im Rundgange *Grabdenkmal der Grossherzogin Mathilde*, v. Scholl.

Wir wenden uns zum Platze vor dem Schlosse zurück. Das **Schloss** ist v. 1568, der Hauptbau jedoch vom Anfange des 18. Jahrh. Front v. 460 Fuss. Es enthält die Sammlungen der Residenz: Die *Hofbibliothek* mit 200,000 Bänden, 3000 Handschriften, 300 Landkarten etc., — eine *Waffen- u. Trachten-Sammlung*, — ein grosses *Naturalienkabinet*, — Ferner im sog. *alten Museum*: Das *Antikenkabinet* in 2 Sälen, Römische, Griechische, Aegyptische, Keltisch-Germanische Alterthümer, darunter vorzügliche Stücke. Das Hauptstück ist der Mosaikfussboden, welcher 1849 in den Trümmern einer Röm. Villa bei Vilbel gefunden wurde, 19 zu 28 Fuss gross. — Ebenda eine *Kupferstück- etc.-Sammlung*, — u. *Münzsammlung*. — Endlich ist im Schlosse auch die *Gemäldegalerie*. Offen Sonnt., Dienst., Donnerst. v. 10—12. Sonst 1 fl. Eintrittsg. Wir führen daraus besonders an: — 1. Saal: Deutsche Schule. 19 u. 20, Fiedler, Portraits. 79, Schirmer, Heidelberger Schloss. 77, 78, 80, 81, Achenbach, Seestücke. 666 Lessing, Landschaft. — 2. Saal: Gute Landschaften v. neuen Meistern, Copieen nach Italienern, u. 93, Steinbrück, Genova. — 3. Saal: Altdeutsche Schule. 137, 146, 138, 142, L. Cranach, Bildnisse. 672, H. Memling, Maria. — 4. Saal: Niederländer. 678, v. Dyck, Portrait. 634, Breughel, Landschaft. 284, Rubens, Diana mit ihren Nymphen. — 4. Saal: 388, Rubens, Portrait. 374, Teniers, Zechende Bauern. 366, Rembrandt, Portrait seiner Frau. — 5. Saal: 402, V. d. Helst, Portrait. 271, Rembrandt, Frau mit Knaben beim Waschen. Schalken (hinten bei der Thür), Portrait bei Fackelschein. v. Dyck, Maria u. Jesus (neben der Durchgangsthür). — 6. Saal: Französische Schule. Darunter Ludwig XIV. mit seinen Maitressen, v. P. Mignard. Das grosse Bild ist die Rheinstrasse in Darmstadt anno 1750. — 7. Saal: Italiener. 526, Cagliari, Venus u. Adonis. 522, 523, 532, 538, 560, 561, 574, 575, Canaletto, zweimal Markusplatz, u. andere Venetianische Ansichten. 546, Giordano, Europa. 558, Tizian, Venus. 694, Poussin, Landschaft. — 8. Saal; 594, Tizian, Mönch. 572, Raphael, Erzengel Michael. 698, G. Reni, Magdalena. 557, Cl. Lorrain, Sonnenuntergang. 628, P. Veronese, Skizze des Pariser Bildes: Die Hochzeit zu Kana. 604, Raphael, Johannes in der Wüste.

Ganz nahe dem Schlosse vor dem *Sporer Thor*, ist der *Herren-garten*, sehr schöne Park- u. Gartenanlagen. — Sonst noch bemerkenswerth ist die *Allheiligen-Strasse*, wegen ihrer Fülle von verschörkelten Giebeln an den alten Häusern.

Auf der *Bahnstrecke Darmstadt-Heidelberg* folgt zunächst:

**Stat. Eberstadt.** Auf der Höhe Ruine *Frankenstein*, beliebter Ausflug v. Darmstadt aus. Man ist hier an den Abhang des *Odenwaldes* herangekommen, an welchem die Bahn entlang führt. Seine Landschaften machen sich am schönsten bei Abendbeleuchtung. Touren im Odenwalde sind in ER. 1 angegeben.

**Stat. Bickenbach.** Auf der Höhe die Trümmer des *Alsbacher Schlosses*. — N. *Jugenheim* u. *Melibocus* s. ER. 1.

**Stat. Zwingenberg** (Löwe). V. hier ab rechnet man den Beginn der sog. *Bergstrasse*, durch ihre schönen Landschaften berühmt. Man kann diese aber nur dann richtig schätzen, wenn man am Abhange des Gebirges ab- u. aufsteigend wandert. Vgl. ER. 1. V. hier ab bleibt der *Melibocus* mit seinem Thurm längere Zeit Hauptpunkt der Aussicht.

**Stat. Auerbach** (Krone) mit der schönen Ruine seines Schlosses auf der Höhe. Ausgangspunkt einer Reise durch den Odenwald. S. dies in ER. 1.

**Stat. Bensheim** (Sonne; Drei Könige; Löwe) Post n. *Lindenfels* im Odenwald Abds. in 2 $\frac{1}{2}$  Std. Vgl. ER. 1.

Schöne Kirche v. 1880. — *Abstecher n. Lorsch*, westlich der Bahn in 1 Std. Alte Cistercienser-Abtei, einst sehr reich u. mächtig. In der sog. *Bunten Kirche*, einer kleinen Nebenkirche, ruhen Ludwig d. Deutsche, Ludwig III., Conrads I. Gemahlin Kunigunde, u. Thassilo v. Bayern. Das Volk hielt die Kaisergräber stets in hohem Ansehen, u. die „bunte Kapelle“ wurde sogar in die Siegfriedssage aufgenommen. 1252 wurden die Cistercienser wegen zu grosser Liederlichkeit entfernt. Prämonstratenser kamen hinein. 1621 wurde das Kloster durch die Spanier niedergebrannt.

**Stat. Heppenheim** (Halber Mond), mit der v. Karl d. Gr. gegründeten Kirche. — Oben die Ruine *Starkenburg*, in  $\frac{1}{2}$  Std. zu erreichen. V. dieser hat noch heut eine Provinz v. Hessen den Namen. Sie wurde etwa 1064 erbaut, u. gehörte der Lorsch Abtei. Sie ist nicht im Kriege zerstört, sondern nach ruhmvoller Geschichte 1766 abgetragen worden. Oben schöne Aussicht.

Vor (1.) *Lauderbach* betritt die Bahn badisches Gebiet.

**Stat. Weinheim** (Pfälzer Hof, am Eingang in den Ort. In der Stadt: Carlsberg; Goldener Löwe; Kaltwasserheilanstalt). Stat. 10 Min. v. Orte. Wohl der schönste Ort an der Bergstrasse, mit schöner Kirche. Noch vielfach alte Mauern u. Thürme erhalten, welche dem Orte, v. der Höhe gesehen, ein eigenthümliches, ja bedeutendes Ansehen geben. Einst auch zu Lorsch gehörig. 6300 Ew. —

— Einst auch zu Lorsch gehörig die stattliche Ruine *Windeck*, vom „Pfälz. Hof“ bequem in 35 Min. zu erreichen. 665'. Sie wird conservirt. Ersteigung des Thurmes nutzlos. Im Uebrigen aber oben sehr schöne Aussicht. Zwei interessante Säulenhallen ziemlich erhalten. — Spaziergang in's *Gorheimer Thal*, bis *Gorxheim* 1 Std., sehr anmuthig. — Ebenso in's *Birkenauer Thal*, durch die felsigen

Theile, 1 Std. — Im Uebrigen s. ER. 1. — Post Abends n. Fürth 2 Std., Waldmichelbach 3½ Std. Für Besuch der Tromm oder Lindenfels u. Gersprenz-Thal von Interesse.

Die Bahn lenkt hier vom Gebirge ab, giebt aber noch einen schönen Ueberblick. L. liegt *Gross-Sachsen*.

Stat. **Ladenburg** (Adler) 3000 Ew. Stattlicher Ort in der Ebene. Gothische St. Galluskirche. — Die Bahn überschreitet den *Neckar*.

Stat. **Friedrichsfeld**. Hier theilt sich die Bahn n. *Mannheim* r. ab. — Die Bahn n. *Heidelberg* biegt l. ab, nähert sich schnell dem Gebirge; das Heidelberger Thal öffnet sich. Man gewinnt einen kurzen Blick auf das Schloss, u. fährt in den stattlichen Bahnhof der

#### Stat. Heidelberg. S. d. ER. 2.

**Fusswanderung:** Wer nicht mit der Bahn fährt, hat grade zwischen *Weinheim* u. *Heidelberg* auf der Landstrasse eine sehr schöne Wanderung, über — 1 Std. *Grossachsen*, — 1 Std. *Schriesheim* (Pfalz; Bierh.) am Fusse des *Oelberges*. Auf der Höhe die *Strahlenburg*, — ½ Std. *Dossenheim*, mit der *Schauenburg*, auch einst zu Lorsch gehörig, — ¼ Std. *Handschuhsheim* (Ochs) einst ebendahin gehörig. Nun weiter am Fusse des *Heiligenberges*, auf welchem aussichtsreiche Ruinen des Klosters *St. Michael*, u. — ½ Std. *Neuenheim*, wo man den ersten überraschenden Blick auf das in — 20 Min. (bei der Brücke) erreichte *Heidelberg* hat. Im ganzen also etwa 4 Std.

#### Folgt auf der badischen Staatsbahn die

Stat. **St. Ilgen**. Beim Weiterfahren v. *Heidelberg* aus hatte man zunächst l. ziemliche Höhen, über welche der *Kaiserstuhl* wegsieht, u. die sich immer weiter ziehen. Doch werden sie allmähig immer unbedeutender. V. dieser Stat. ab bis n. *Muggensturm* erstreckt sich nun auch r. der Bahn der *Hardtwald*, ein fast ganz flaches Waldrevier, dessen einzelne Theile verschiedene Namen führen, u. der die Fahrt durch Verhinderung der Aussicht einförmig macht, um so mehr, als l. wenig geboten ist.

Stat. **Wiesloch**. Die Stadt, 3014 Ew., liegt 20 Min. v. *Bahn*. — R. sieht man bald darauf *Kislau* mit altem Bischöfl. Speyerischem Schlosse, jetzt Fabrik, u. l. am Hügel *Mingolsheim*, wo 1622 Ernst v. Mansfeld den Tilly schlug.

Stat. **Langenbrücken** (Ochs; Sonne), mit kleinem Schwefelbade. — Weiter l. *Stettefeld*, r. *Weiher*, dann l. *Ubstadt*. — Dann zeigt sich l. auf der Höhe das *Zellengängniß* von



Stat. **Bruchsal** (Post zum Bad. Hof; Zähringer Hof; Bahnhofrest. gegenüber). 8980 Ew. — Der Ort, jetzt ziemlich still, war einst zeitweilige Residenz der Fürstbischöfe v. Speyer. 1688 u. 89 v. den Franzosen verwüstet. — Peterkirche mit Grabmälern. — Denkmal des Ministers Beck, gest. 1855. —

— Hier führt die Bahn n. *Stuttgart, Ulm, Augsburg, München* ab. S. die EBR. 3: *Bruchsal — Mühlacker — Bietigheim*.

Stat. **Untergrombach**. L. auf der Höhe die *Michaelskapelle*.

Stat. **Weingarten** mit Ruine *Schmalenstein*, l.

Stat. **Durlach** (Carlsburg; Amalienbad a. Bahn.) Ehemals Residenz badischer Markgrafen. 1688 ebenfalls bis auf 5 Häuser niedergebrannt. —

Der *Thurmberg* mit der *Warte*, die zugänglich gemacht ist, hat eine berühmte Aussicht über die Rheinebene.  $\frac{1}{2}$  Std. vom Bahnhof. — V. hier Eisenbahn n. *Pforzheim u. Wildbad* (s. EBR. 3.)

Die Bahn schlägt nun bis Carlsruhe eine direct westliche Richtung ein. — R. das ehemalige Kloster *Gottesau*, Kaserne.

Stat. **Carlsruhe**. S. d. EBR. 4.

Von hier geht eine *Verbindungsbahn n. Maxau*. Bei letzterem Orte über den Rhein, auf einer Schiffbrücke, n. *Maximiliansau* in der Pfalz, u. über die Stationspunkte *Wörth, Langenkandel n. Winden*. V. hier geht es r. n. *Landau, Neustadt, u. Ludwigshafen*, — l. n. *Weissenburg u. Strassburg*. Vgl. hierzu ER. 11.

Die Bahn biegt wieder n. Süden, u. nähert sich dem *Schwarzwalde*, an dessen Westhang sie nun immer, meist sehr nahe hinführt, u. ununterbrochen am Auge des Reisenden, in beständig wechselnden Landschaftsbildern, reich gesegnetes Land, schöngegliederte Gebirgszüge, malerische Thalöffnungen, reizend gelegene Ortschaften vorüberführt.

R. die schöne Kirche v. *Bulach*. Dann folgt:

Stat. **Ettlingen** (Hirsch; Krone) 4870 Ew. An der Oeffnung des *Albthales*. Post n. *Herrenalb* Nachm. in  $2\frac{1}{2}$  Std. Vgl. d. Alles in R. 1 bei *Wildbad*, Ausflug a.

Stationen *Malsch u. Muggensturm*.

Stat. **Rastatt**. Bis 1866 Bundesfestung. 13,000 Ew. 1689 auch v. den Franzosen zerstört. Dann, seit dem „*Prinzen Ludovicus*“ Residenz badischer Markgrafen. —

— In dem sehenswerthen *Schloss* wohnte Markgräfin Sibylle Auguste, die geistreiche u. kluge Frau. Man zeigt auch die Zimmer, worin 1714 der Rastatter Frieden, der den Spanischen Erbfolgekrieg beendigte, geschlossen, u. 1797 — 99 die Verhandlungen mit Frankreich nach den Revolutionskriegen geführt wurden. Damals erlangte Rastatt einen traurigen Ruf durch die vor seinen Thoren erfolgte, noch immer nicht genugsam aufgeklärte, Ermordung der französischen Gesandten. — Ausflug zur *Favorite* s. bei *Baden* in R. 4. — Der Bahnhof v. Rastatt weicht in trauriger Weise von den übrigen, meist nach Eisenlohr's Plänen sehr hübsch gebauten der Badischen Bahn ab. Restauration daselbst ganz gut, nur unbequem. Doch gewährt bei ausreichender Zeit der kleine Gartenplatz hinter dem Hause einigen Ersatz. — V. Rastatt *Zweighbahn* n. *Gernsbach* im *Mergthal* in 35 Min., wo Post durch das Thal n. *Frendenstadt* anschliesst, s. R. 3. Ueber Fortsetzung der Bahn schweben Verhandlungen.

Schöner Blick auf die Berge über dem Badener Thal.  
Stat. **Oos** (Restaur. im Bahnh.)

— V. hier *Zweighbahn* n. *Baden*. Täglich 11 Züge hin, so wie zurück. *Baden* etc. s. R. 4.

Stat. *Sinzheim* (Hirsch) am Fusse des *Fremersberges*, an welchem jenseits *Baden* liegt, Dorf v. 3350 Ew.

Stat. **Steinbach** (Stern, Mauerwein gut). Erwin v. Steinbachs Geburtsort, mit seiner Bildsäule auf einem Hügel. Aus dem Wagen kaum zu erkennen. S. R. 4, Ausflug 4. Ebenda die Excursionen n. *Neuweier*, *Geroldsau* nebst Wasserfall. — Hoch oben die *Yburg*. — L. liegt Mühlenbach u. der berühmte Weinort *Affenthal*.

Stat. **Bühl**. Dies nebst den Partien in das *Bühlerthal* u. den Schwarzwald. s. R. 5.

Stat. **Ottersweier**. Dahinter die Ruinen *Alt-* u. *Neu-Windeck*. Diese u. das *Hubbad*, nebst Partien in den Schwarzwald, s. R. 6.

R. hat sich der Blick über die fruchtbare Niederung des Rheines aufgethan. Man überblickt eine Unzahl von Orten, gross und klein. Sie anzuführen gehört in eine badische Statistik, nicht in dies Touristenbüchlein. Wir bemerken nur, dass man bei Anlage der Bahn so zweckmässig verfahren ist, dass an ihren Seiten über 480 Orte, mit der Hälfte der ganzen Landesbevölkerung liegen, die einen, dem Reisenden sofort auffälligen, ausserordentlich lebhaften Verkehr unterhalten. Diese Bahn ist zu einer europäischen Handelsstrasse geworden, u. wird es noch viel mehr werden, wenn erst die Schweiz aus ihren endlosen Eisenbahnwirren heraus, u. zur Ueberschneidung der Alpen gekommen sein

wird. Der Verkehr der zahllosen Güterzüge ist fast Stau-  
nen erregend. Bei alledem ist der Dienst des badischen  
Personals gewissenhaft u. pünktlich. Von Ausnahmen abge-  
sehen, dürften die nicht abzuleugnenden vielfachen Verzö-  
gerungen, über welche Reisende mit Recht klagen, grossen-  
theils auf Rechnung der influirenden auswärtigen Bahnen  
zu setzen sein.

Stat. **Achern**. L. *Sassbach*. Hoch oben die Trümmer  
des sog. *Brigittenschlosses*. Dahinter das Steinsignal der  
*Hornisgründe*. Ueber dies Alles s. R. 7. Die Parteen zur  
*Hornisgründe*, wie zum *Mummelsee*, *Allerheiligen etc.* s. R. 8  
— Der Bahn. ist 10 Min. vom Ort.

Stat. *Renchen*, 508', (Adler; Restaur. am Bahn.) an der  
Rench. 2200 Ew. V. hier aus ist in 2 Std. direct *Ober-  
kirch* (s. R. 9 a. E.) auf der Chaussee zu erreichen. — Die  
Bahn hat sich hier wieder etwas vom Gebirge abgezogen;  
aber nicht so weit, um die schönen Landschaften der 1.  
Seite verschwinden zu lassen. — L. *Zimmern*, r. *Urloffen*.  
Dann

Stat. **Appenweier**, 512', (Adler; Restaur. am Bahn.)  
1400 Ew.

Hier zweigt die Bahn über *Kehl* n. *Strassburg* ab. S. ER. 6.  
Für diejenigen, welche einen Abstecher n. *Strassburg* machen wol-  
len, sei gesagt, dass Jedermann Pass oder Passkarte haben muss,  
welche deponirt werden, wenn er auch nur eine Nacht in *Strass-  
burg* zubringt. Wer dagegen nur den *Münster etc.* sehen, u. den-  
selben Tag zurückkehren will, richte sich so ein, dass er sein gan-  
zes Gepäck auf dem Bahnhofe v. *Appenweier* lassend, ein Billet n.  
*Strassburg, port d'Austerlitz* nimmt, einer Station östlich der Stadt,  
nahe der Brücke über den Rhein. (Die Central- od. Hauptstation  
ist westlich). Von dieser aus geht man unbelästigt in die Stadt,  
welche man aber vor 11 Uhr, wo der Thoreschluss stattzufinden  
pflegt, rechtzeitig verlassen muss.

Post 4 Mal tägl. in 1 Std. n. *Oberkirch* im *Renchthale*. V. da  
3mal tägl. über *Oppenau* (in 1 Std.) n. *Petersthal* (in 1 Std.). V. hier  
2mal tägl. n. *Griesbach* (in  $\frac{1}{2}$  Std.), u. weiter 1 Mal tägl. n. *Rip-  
poldsau* (in 3 Std.). Vgl. hierzu R. 9 u. 10. N. *Allerheiligen*  
auch R. 8.

L. über *Nesselried* zeigt sich an den Vorbergen Schloss  
*Staufenberg*, wohlerhaltene Grossh. Domäne. — Weiterhin  
n. Süden bis zum *Kinzigthale* vorzügliche Weinlagen (*Klin-  
gelberger*, *Clevener*, rother *Zeller*).

Stat. **Windschläg**, 534', (Triangel.)

Derjenige, welchen es interessirt, Schloss *Staufenberg* zu besu-

chen, den Ort, woher das Märchen v. Undine stammt, steigt hier aus. Man erreicht v. der Station aus in — 20 Min. Ebersweier. V. hier in —  $\frac{1}{4}$  Std. Unterweiler, —  $\frac{1}{2}$  Std. die Kirche v. Durbach (Linde; Ritter), u. nun langsam steigend, über *Hennbach* in —  $\frac{3}{4}$  Std. Schloss *Staufenberg* 1068'. Keine Wirthschaft oben. Aussicht sehr lohnend. — Man kann v. *Durbach* im *Dierbachthale* aufwärts über die Höfe v. *Hennbach*, *Sturzelbach*, *Ergensbach*, *Melengrund* in  $1\frac{1}{4}$  Std., — oder auch über *Ergensbach* u. durch das *Lautenbacher Thal* in  $1\frac{1}{2}$  Std. die Höhe der *Brandeck* erreichen, vgl. R. 11 bei Offenburg.

#### Stat. Offenburg. S. R. 11.

Die hier abzweigende *Kinzigthäl-Bahn* s. R. 11.

Die Ausfüge v. *Biberach* n. *Hohengeroldseck*, ins *Schutterthal*, zum *Hühnersedel* R. 12. *Harmersbacher* u. *Nordrach-Thal*, *Hochkopf* R. 13. *Hausach*, *Wolfach*, *Schiltach*, *Schenkenzell*, *Alpirsbach* R. 14. *Schramberg*, *Thennenbromm*, *Berneckthal*, *Lauterbach*, *Hornberg* R. 15. *Tryberg*, *St. Georgen*, *Villingen*, *Preckthal* R. 16. Weg n. *Waldkirch* R. 17.

Die grosse Gitterbrücke über die kanalisirte *Kinzig* ist an Stelle der durch eine Ueberschwemmung zerstörten Steinbrücke getreten. — Man hat einen sehr schönen Einblick l. in das *Kinzigthäl*, über dessen Eingang Schloss *Ortenberg*. S. R. 11.

#### Stat. Niederschopfheim, 528', (Linde).

V. hier Excursion in das *Diersburger Thal* u. auf den *Steinfirst*: Man erreicht v. der Station in 10 Min. den Ort *Niederschopfheim* u. v. diesem in — 1 Std. die Kirche des Ortes *Diersburg* im gleichnamigen Thale. V. da in — 40 Min. den *Thierstein*, auf welchem die Ruine der *Burg Diersburg*, 1668 v. den Franzosen zerstört. Weiter gelangt man in —  $\frac{1}{2}$  Std. zur Höhe des *Steinfirst*, 2007', wo man auf einen Weg trifft, dem man linkshin folgt. Derselbe theilt sich sehr bald darauf, u. führt r. über *Bermersbach*, l. über *Berghaupten* n. *Gengenbach*. Vgl. hierzu R. 11.

Beim Weiterfahren erblickt man l. dicht an der Bahn die Ruinen der *Gutleutkirche*, weiter hinüber *Oberschopfheim*.

Stat. *Friesenheim*. Eine Haltestelle für den l. 20 Min. entfernten Ort (Krone), — sowie das r.  $\frac{1}{4}$  Std. entfernte *Schuttern* (Prinz), ehemalige Abtei, welche ganz verschwunden ist. Schöne neue Kirche.

— Auf den *Steinfirst*: V. der Station 20 Min. n. *Friesenheim*, —  $\frac{1}{2}$  Std. *Oberweiler*, —  $1\frac{1}{2}$  Std. auf die Höhe.

#### Stat. Dinglingen, 573', (Post; Restaur. a. Bahnh.)

V. hier führt in 6 Min. eine *Zweigbahn* n. *Lahr* im *Schutterthale* (Sonne; Pflug; Schwan; Löwe; Krone; Eisenbahnrestauration gegenüber dem Bahnhof). 574'. Es ist einer der gewerfleissigsten Orte des Landes, mit 7563 Einwohnern. Es sind Fabriken der verschiedensten Zweige vorhanden. Wohl schon Römische Ansiedlung. Später in Urkunden v. 1170 erscheinend. Seit 1803 badisch u. v. da ab in steigender Blüthe. — Sehenswerth: die Stiftskirche; die neue kathol. Kirche; das Rathhaus. — Viele schöne Spaziergänge.

— Zu Ausflügen in das *Schutterthal*, n. *Hohengeroldseck*, auf den *Hühnersedel* etc. S. R. 12 in Verbindung mit R. 11 u. 18.

Stat. *Kippenheim*. Der Ort (Anker) ist 25 Min. l. entfernt. Geburtsort des in London Millionär gewordenen Schneiders Stulz, der als v. Ortenberg geadelt wurde. Im badischen Vaterlande in grossartiger Weise Stifter wohlthätiger Anstalten; hier eines Spitals. — Weiterhin l. nahebei das Städtchen *Malberg* (Prinz; Sonne), wahrscheinlich schon Römerkastell, später Malstätte der Gegend. Sehr hübsch um das Schloss auf dem Hügel erbaut.

Stat. *Orschweier* (Krone a. Bahnh.). Post tägl. 6 Mal n. *Ettenheim* in  $\frac{1}{2}$  Std. S. R. 18.

Stat. *Herbolzheim*, 596', (Rebstock) Städtchen mit 2100 Ew. Excursionen in's *Bleichthal* s. R. 18.

Stat. *Kenzingen*, 596', (Löwe a. Bahnh.; Krone; Hirsch; Salm), 2424 Ew. Pfarrkirche; Rathhaus. —  $\frac{1}{2}$  Std. entfernt ist *Hecklingen*, l. nahe der Bahn. Ueber demselben Ruine *Lichteneck*, 814'.

R. erhebt sich stattlich in schönen Linien der *Kaiserstuhl*.

Stat. *Riegel*, v. Orte r. am Leopoldskanal noch 25 Min. entfernt. — Für Excursionen auf den *Kaiserstuhl* (s. dieselben R. 20) wichtig. 3 Mal täglich Post n. *Endingen* in 50 Min., u. *Königsschaffhausen* in  $1\frac{1}{2}$  Std. 1 Mal früh n. *Alt-Breisach* in  $3\frac{3}{4}$  Std.

R. der Bahn läuft der *Elzkanal*. Bei Riegel vereinigt sich mit ihm der *Dreisamkanal*, v. Freiburg herkommend, u. am Ostabhange des Kaiserstuhles fliessend. Beide vereinigt, gehen als *Leopoldskanal* westlich vom eigentlichen Laufe der *Elz* in den Rhein. Durch denselben wurde die Gegend weit u. breit vor Ueberschwemmungen, besonders der Elz, geschützt. Es ist ein unter der Regierung des Grossherzogs Leopold ausgeführtes Werk, dem bei Riegel ein Denkmal deshalb gesetzt wurde.

Die Bahn schlägt jetzt eine südöstliche Richtung ein. Die landschaftlichen Schönheiten beiderseits der Bahn steigern sich. L. erblickt man die Haupthöhen des Schwarzwaldes. Zuerst l. den Kandel; r. davon der Feldberg; weiter vor der Schauinsland; mehr r. zurück der Belchen u. dann der Blauen. — L. an der Bahn Dorf *Köndringen* mit schöner Kirche. — Dann r. über dem Kanal *Thenningen*. — Hierauf l.

Stat. **Emmendingen**, 676', (Post zur Krone; Adler; Grün. Baum). 3000 Ew. Etwas r. darüber die stattliche *Hochburg*. Ueber diese u. das *Elzthal*, vgl. R. 18 bei *Waldkirch*. — Post n. *Oberschaffhausen* am Kaiserstuhl über *Eichstetten* (hierher 2 Mal) in 1½ Std. Abds. — Besichtigungswerthe kathol. u. protest. Kirche, beide neu. Am Rathhaus die Statuen der Markgrafen *Jacob III.* u. *Karl II.* Industrielle Stadt. *Göthe's Schwester*, *Cornelia Schloßer*, ruht auf dem hiesigen Kirchhofe.

Für die **Ausflüge** v. *Riegel*, *Emmendingen*, *Denzlingen* vgl. Alles ausführlich in den R. 18 u. 20. In Letzterer besonders die Weiteren.

L. folgt *Windenreuth* am Fusse der *Hochburg*. — R. an der Bahn *Kollmarsreuth*. — L. Einblick in das *Elzthal* bei *Waldkirch*. Vornan *Sexau*. — Die Bahn nimmt wieder eine südliche Richtung, u. führt über den *Elzkanal*.

Stat. **Denzlingen**, 287'. Eigentl. *Langendenzlingen* (Grün. Baum; Hirsch), weil fast ¾ Std. lang. Sonderbarer Kirchthurm. — Post n. *Waldkirch* über *Bad Suggenthal* 6 Mal tägl. — L. Einblick in das *Glottenthal*. Landschaft überhaupt sehr schön. — L. am Gebirge *Heuweiler*. — An der Bahn folgt r. *Gundelfingen*, sowie l. *Zähringen*. Die alte Ruine der gleichnamigen Burg auf einer Bergspitze innerhalb *Hochwald*. — Dann l. *Herdern*, u. gleich darauf

Stat. **Freiburg**. S. dies nebst Ausflügen aller Art u. n. allen Richtungen in R. 20.

Bei der Weiterfahrt Einblicke in's *Dreisamthal*. L. die *St. Loretokapelle*. — Die Bahn nimmt wieder südwestliche Richtung. R. an der Bahn *Uffhausen*, *Wendlingen*. — L. die dazu gehörigen Weingelände. R.

Stat. *St. Georgen*. V. hier ab wird das Gewächs meist unter dem Namen „*Marggräfler*“ einbegriffen. — Auf der Höhe l. die *Schneeburg* auf dem *Schönberge*. Dann *Ebringen*.

Stat. *Schallstadt*, r. — An der Bahn liegen ferner: *Scherzingen*, *Norsingen*, *Offnadingen*.

Stat. **Krotzingen**, 778', (Post z. *Bad. Hof* a. d. Bahn; Rössle; Löwe; Krone; Sonne) zerfällt in *Unter-* u. *Ober-Krotzingen* mit 1400 Ew. — Post n. *Staufen* schliesst fast an jeden Zug an. Vgl. hierüber, sowie *Münsterthal*, *Belchen* etc. R. 26.

L. erblickt man, am Eingange des *Untermünsterthales*,

**Staufen** mit seiner Schlossruine. — Die Bahn ist vom Gebirge etwas abgewichen. R. an derselben *Thunsel* u. *Eschbach*.

Stat. **Heitersheim**, 855', (Adler; Kreuz; Löwe), 1400 Ew. Der Ort  $\frac{1}{4}$  Std. von der Station. Ueber ihm die Ruine (Thurm) *Kastelberg*, altrömisch. Jetzt ein berühmtes Wein-Etikett (*Kastelberger*). — V. Bahnhof 2 Mal täglich Post n. **Sulzburg** in 1 Std. Vgl. dies unter den Ausflügen bei **Staufen** R. 26.

Ringsum weite Weingelände. — Die Bahn führt an *Seefeldern* (l.) vorbei nach

Stat. **Buggingen**, 804'.

Wer Ruine **Neuenfels** v. hier besuchen will, geht über den  $\frac{1}{4}$  Std. entfernten Ort (Gasth. zum Brückle). Bei der Kirche  $\frac{1}{2}$  Std. v. der Station. Ferner über —  $\frac{1}{2}$  Std. *Dattingen*, —  $\frac{1}{4}$  Std. *Britzingen* hinauf — 1 Std. *Neuenfels*, etc. vgl. R. 27. Verbindungstour 2.

Die Bahn nähert sich beständig dem Rheine. L. liegt *Hügelheim* u. *Zunzingen*. Dann folgt

Stat. **Müllheim**, 896', (Höt. Kittler a. Bahnh.; weiter Weisses Kreuz; in der Stadt Krone u. Schwan). Der Ort ist  $\frac{1}{4}$  Std. v. Bahnhof entfernt. 3000 Ew. Durch den vorzüglichen Weinbau der Gegend wohlhabend. Hier in der ehemaligen Markgrafschaft Baden ist der eigentliche „Markgräfer“ zu Haus. — Alter deutscher Ort, wohl aus 7. Jahrh. — Rathhaus. Synagoge.

Post v. Bahnh. aus durch den  $\frac{1}{2}$  Std. langen Ort n. **Badenweiler** 5 Mal tägl. in  $1\frac{1}{4}$  Std., über *Nieder- u. Oberweiler*. S. dies in Route 27, 26, 28.

Post n. **Neuenburg**, das  $\frac{3}{4}$  Std. entfernt am Rheine liegt u. eine Rheinfähre hat. — **Neuenburg** (Schlüssel; Hirsch). Freundliches Städtchen v. 1200 Einwohner. Hier starb 1639 einer der edelsten Söhne Deutschlands, Bernhard v. Weimar, mitten in seinen Plänen für Deutschlands Neugestaltung, u. auf der ersten Stufe zur Verwirklichung derselben, wahrscheinlich v. Frankreich vergiftet, das sich auf das Schleunigste in Besitz seiner Erbschaft setzte. — Der Ort war schon Römerkastell. Eine Zeit lang freie Reichstadt.

Die Bahn ist dem Gebirge wieder näher getreten. Die Gegend sehr schön. L. auf dem Berghang der Weiler *Hach*, und

Stat. **Auggen**, 888', (Bär; Erbprinz). — Dann l. am Berg *Mauchen*, r. *Steinstadt*, u. l. Marktflücken und

Stat. **Schliengen**, 859', (Krone; Sonne) 1400 Ew. Hüb-

sche Lage. — Post v. hier n. *Kandern* über *Liel* u. *Biedlingen* 2 Mal Nachm. in  $1\frac{1}{2}$  Std. Vgl. R. 27. Verbindungst. 1.

Stat. *Bellingen*, 863', (Adler) Pfarrdorf v. 700 Ew.

Bahn u. Rhein kommen hier zusammen. Der Bahnbau ist interessant u. kunstreich. Er führt etwa 75' über dem Wasserspiegel am Ufer entlang, häufig über Felsabsprengungen u. Bogenbauten, sowie durch Tunnel. Dies dauert bis Istein. — An dem über der Bahn liegenden *Bamlach* 1015', vorüber.

Stat. *Rheinweiler*, 839', (Sonne; Stern), mit Rheinfähre, 1813 u. 14 mit Schiffbrücke für die Allirten. Hier bietet der Rhein ausnahmsweise einen einzigen mächtigen Strom. Auf den übrigen Strecken bis hierher, u. noch bis *Haltingen* hinauf, sind seine flachen Ufer, seine Sand- u. Geröllinseln, seine flachen, vielfach getheilten Rinnsale sehr geeignet, Illusionen über das „mächtige Riesenkind der Hochgebirge“, den „starken Grenzwächter“ etc. bedeutend abzukühlen.

Jenseits hinter dem Walde liegt *Mühlhausen*, die grosse Fabrikstadt im Elsass. — Ueber der Bahn l. auf den Höhen folgen die Orte: *Blansingen* u. *Huttingen*. Es führt v. Rheinweiler in je  $\frac{1}{2}$  Std. über beide, u. dann in 20 Min. n. *Istein* ein aussichtreicher Weg.

Stat. *Kleinkems*, 624', (Blume; Rhein. Hof) ist mit dem auf französischem Ufer liegenden *Grosskems* durch eine Rheinfähre verbunden. Römische Niederlassung als *Cambes*. — Die Felspartien l. immer interessanter. Felsenmühle. Durch einen 780' langen Tunnel. — In der Krümmung der Uferbucht liegt *Istein* (Schlüssel). Dann ein Tunnel v. 400'; dann der längste v. 1010'. Bei der Ausfahrt schöner Rückblick auf den *Isteiner Klotz*.

Stat. *Efringen-Kirchen*. *Efringen*, 870', (Ochs; Rössle), *Kirchen*, 830', (Anker; Rebstock) sind durch den *Feuerbach* getrennt.

Der *Isteiner Klotz* ist v. hier am Besten zu besuchen. Er ist ein Kalkfelsen, der fast unmittelbar in den Rhein abfällt. Die oben genannten 3 Tunnel führen durch sein Gestein. Er ist 1162' hoch. Vom Orte aus ziehen sich ganz gute Fusswege bis zu seiner Höhe. Anlagen, Bänke, Aussichtspunkte. Oben Schosstrümmen, sagenreich. Diese, die Kapelle, Vorsprünge u. Höhlen bieten ein eigenartiges Bild. Eine herrliche feurige Weinsorte wächst auf ihm. Auf einem 4' breiten Stege, 80' über dem Rhein, soll einst Prinz Eugen 6000 Reiter in einer Nacht, zur Ueberraschung seines sich sicher glaubenden Feindes, um diesen Felsen geführt haben. — Der Besuch erfor-



dert im Ganzen etwa  $1\frac{1}{4}$  Std., u. ist wohl zu empfehlen. Die Aussicht oben auf Rheinebene, n. Basel, Strassburg, auf Vogesen, Jura, Schwarzwald ist umfassend u. schön.

Stat. *Eimeldingen*, 894', (Ochs; Löwe). Brücke über die *Kander*. — V. hier Chaussee über —  $\frac{3}{4}$  Std. *Binzen*, —  $\frac{3}{4}$  Std. *Röttlerweiler* mit *Burg Rötteln*, —  $\frac{1}{4}$  Std. *Thumringen*, —  $\frac{1}{2}$  Std. *Lörrach*. S. R. 29.

Stat. *Haltingen*. N. *Kandern* s. R. 27. Verbindungst. 1.

Nach Schloss *Rötteln* u. *Lörrach* im *Wiesenthal* ist hier für Den, welcher kein Gewicht auf den Besuch v. Basel legt, folgende Tour empfehlenswerth: V. der Station *Haltingen* (Hirsch; Rebstock) in —  $\frac{1}{4}$  Std. nach *Oettingen*. (Man kann v. hier auf die Chaussee n. Binzen, u. wie bei Eimeldingen angegeben, weiter. Besser ist): V. hier den Richtweg, der im Dorfe r. abführt u. in — 35 Min. nahe Thumringen auf die Stelle trifft, wo die Chausseen v. *Binzen* u. *Rümmingen* (d. h. v. *Kandern*) her zusammenkommen. Auf dieser r. fort in —  $\frac{1}{4}$  Std. n. *Röttlerweiler*. Das Uebrige s. R. 29 bei *Lörrach*.

Stat. *Leopoldshöhe*, 914', (Wirthshaus z. Leopoldshöhe). Fliegende Brücke über den Rhein n. *Hünningen*.

Auch v. hier kann man auf einer schönen Fusstour, Basel seitwärts lassend, in's *Wiesenthal* n. den dortigen Bahnstationen *Riehen*, *Stetten*, oder *Lörrach* kommen: In  $\frac{1}{2}$  Std. v. der Station ist Dorf *Weil* erreicht, das an der *Tällinger Höhe* liegt. Das Uebrige s. R. 29 bei *Riehen*.

Gleich hinter der Station beginnt baseler Gebiet. Doch wird der Bahnhof v. *Kleinbasel* wie Zollvereinsgebiet behandelt. Also keine Visitirungen für Den, welcher nicht in die Schweiz will. — R. liegt *Klein-Hünningen*, schon schweizerisch, am Einfluss der *Wiese* in den Rhein. Bald darauf Brücke über diesen Fluss. Dann

Stat. *Klein-Basel* (Weisses Kreuz; Schwarzer Bär).

Jenseits des Rheines, durch eine feste Brücke verbunden, (Omnibus v. Bahnh. in Klein-Basel zum Centralbahnhofe in Basel, wo auch die Station für die französische Bahn ist, 1 fr. Nur in die Stadt 75 Cts.):

*Basel*, 907', a. Münster (Drei Könige; Goldner Kopf; Storch; Wilder Mann; am Centralbahnh. : Hôt. Euler, Schweizer Hof. Restaurat.: im bad. Bahnh.; im Centralbahnh.; an der Rheinbrücke, vorher 1.).

Am Centralbahnhofe sind Rundreise-Billets für die Schweiz, gültig 8 Tage, mit 22 Prozent Ermässigung zu haben.

Es liegt ausser dem Zwecke dieses Buches, Schweizer Gebiet zu behandeln. Wir führen für den Touristen im Schwarzwalde nur Folgendes an:

**Basel** ist 374 n. Chr. als Basilea historisch, wurde im 5. Jahrh., n. Zerstörung der Colonia Augusta Rauracorum vergrössert. Im 8. Jahrh. gehoben durch den Bischofssitz. 918 v. den Magyaren fast zerstört, v. Heinrich dem Vogelsteller wieder aufgebaut. Um 1300 die bedeutendste Stadt im Umkreise der Gebiete, die die heutige Schweiz ausmachen. Durch Fehden, Pest u. (1356) Erdbeben litt die Stadt. 1431—48 das Basler Concil. 1473—76 gross u. angesehen in den Burgunderkriegen. 1501 tritt es dem Bunde der Eidgenossen bei. 1529 reformirt. 1813—15 Hauptquartier der Allirten. 1833 Revolution, in Folge deren die bis dahin politisch zurückgesetzte „Landschaft“ einen eigenen sog. „Halbkanton“ bildete. In neuerer Zeit schreitet die Stadt bedeutend vorwärts. Viel u. grosser Reichtum. Fabriken gehören hiesigen Häusern weithin im Badischen Nachbarlande. Wohlthätige u. gemeinnützige Anstalten zu stiften, ist bei den Reichen schöne Sitte. Ueber 40,000 Ew.

**Sehenswürdigkeiten:** Der **Münster**, nahe der 1226 gegründeten Rheinbrücke, 1010—19 an Stelle des schon 906 vorhandenen v. Kaiser Heinrich II. erbaut. Nach dem Erdbeben v. 1356 wurde er gothisch restaurirt. Aus dem 14. Jahrh. stammen die drei Hauptportale. Im Inneren: die Kanzel; Taufstein; Sarkophag der Kaiserin Anna, Rud. v. Habsb. Gemahlin; Orgel; Glasfenster; Krypta. Schöner Kreuzgang. V. der Terrasse Rheinaussicht. Im **Conzilienssaale** Alterthümersammlung, Fragmente des Basler Todtentanzes, schon vor 1439, also älter als Holbein. — Die **Elisabethkirche**, schöner gothischer Neubau, aus dem Vermächnisse des 1858 gest. Chr. Merian. Aussicht vom Thurm. — Das **Museum** mit **Bibliothek** v. 80,000 Bänden, (eigentlich die Universitätsbibliothek. Verhandlungen des Concils an einer Kette, viel histor. Interessantes) so wie einer **Gemäldesammlung**, worunter viel vorzügliches Alte u. Neue; auch einige **Antiquitäten**, so wie **naturhistorisches Museum**. — **Rathhaus** v. 1518, spätgothisch, mit Fresken, Glasmalerei, u. Schnitzwerk innen. — Mehrere hübsche **Brunnen**. — Das **Denkmal** der Schlacht v. **St. Jacob**, in der 1444 die Armagnaken geschlagen wurden, dem Centralbahnhofe nahe. — Basel hat eine **Universität** mit etwa 100 Studenten.

Bei der Weiterfahrt v. **Klein-Basel** n. **Waldshut** nehme man seinen Sitz r. Man behält beständig den Rhein im Auge, u. die Orte am Ufer, die Berge der schweizer Seite. Die Landschaften werden, besonders **Säckingen** zu, immer grossartiger. Vielfacher Wechsel der Bilder.

Nach der Ausfahrt vom Bahnhofe sieht man l. die Bahn in's **Wiesenthal** abzweigen. S. R. 29.

Bei **Horn** wird die badische Grenze wieder erreicht.

Stat. **Grenzach**, 939', (Ziel; Löwe) —  $\frac{3}{4}$  Std. zur **Krischona-Kapelle**, s. R. 29. — Auf der Jura-Seite die Burgen **Wartenberg** u. **Schauenburg**.

Stat. **Wyhlen**, 913', (Ochs; Löwe). Weiter l. **Herthen**.

Gegenüber am Rhein *Basel-Augst.*, das ehem. römische Augusta Rauracorum.

**Stat. Rheinfelden** (Soolbad z. Schützen; Rheinsoolbad v. Struve; Bad z. Krone; Löwe; Schiff; Brauerei z. Salmen). Die seit 1801 schweizerische Stadt liegt auf dem l. Ufer u. ist durch eine bedeckte Brücke mit dem r. verbunden. Sie ist ein angenehmer Aufenthaltspunkt schon wegen der guten Einrichtungen in den gen. Bädern, wo Pension variierend zwischen 4—8 frcs. — Fast mitten im Rheinstrom Ruine der *Burg Stein*.

Die Stadt ist ursprünglich aus den Steinen der in der Völkerwanderung zerstörten Augusta Rauracorum gebaut, war stark befestigt, als sie zum deutschen Reiche gehörte. Hier ging Bernhard v. Weimar im März 1638 über den Rhein, nahm die österreichischen Generäle Savelli u. J. v. Werth nebst deren Heer gefangen, u. eröffnete damit seine gewaltige u. ruhmreiche Stegeslaufbahn, auf welcher er den Breisgau, Elsass u. Hochburgund eroberte. 1744 schlepften die Franzosen die Festung.

**Ausflüge:** 1: n. **Basel-Augst** geht man am Besten v. hier aus. 1 Std. Dort (Gasth. z. Rössle) nimmt man einen Führer, der zu den am Waldrande gut ersichtlich liegenden, sehr umfangreichen Grundmauertrümmern der alten Augusta Rauracorum führt. — 2: Zur **Saline Ryburg**: Zunächst zur Saline *Theodorshall*  $\frac{1}{2}$  Std. Weiter in — 5 Min. zur *Wielandsruhe* (Blick auf *Beuggen* jenseits des Rheines). V. hier noch —  $\frac{1}{2}$  Std. *Ryburg* (Schiff). Man macht den Ausflug besonders wegen der Aussicht auf den Schwarzwald, die sich beim Austreten aus dem Walde, ehe man Ryburg erreicht, bietet. — 3: Auf die **Kanzel**: Ebener Weg, südlich v. Rheinfelden, nach —  $\frac{1}{4}$  Std. der *Tabacksstampfe*, —  $\frac{1}{4}$  Std. *Eremitage*, u. nun steigend, —  $\frac{1}{2}$  Std. *Kanzel*. Sehr zu empfehlender Aussichtspunkt. — Alle drei Touren sind nicht zu verfehlen.

V. **Rheinfelden** grosse Strasse über — 50 Min. *Deggerfelden*, —  $\frac{1}{2}$  Std. *Hagenbach*, n. —  $1\frac{1}{2}$  Std. *Lörrach*. Vgl. R. 29.

**Stat. Beuggen** (Anker), 993'. Im alten Schloss hatte Bernh. v. W. nach dem Kampfe um Rheinfelden sein Hauptquartier. Das ehemalige Deutsch-Ordenshaus ist jetzt Kinder-Rettungsanstalt, u. sieht noch recht alterthümlich aus. — Nahebei das *Tschamberloch*, eine Tropfsteinhöhle. — An den l. liegenden Orten *Riedmatt*, *Nieder-* und *Ober-Schwörstadt* (Schwan) führt die Bahn vorüber; dann über die *Wehra* bei

**Stat. Brennet** (Kreuz, im 6 Min. entfernten Orte) Post v. hier n. *Wehr* u. *Todmoos*. Das *Wehrthal* u. *Hasel* s. R. 30.

Die Bahn führt an *Wallbach* vorbei. L. stufen sich die Berge des Schwarzwaldes wieder mächtiger auf.

Stat. **Säckingen**, 975', (Restaur. u. Bierg. am Bahnh. Schütze; Gast- u. Badehaus z. Löwen; Restaur. z. Knopf) 2414 Ew. —

Der Ort liegt sehr malerisch. Er hat bedeutenden Gewerbebetrieb u. ist schon sehr alt, vielleicht aus dem 6. Jahrh. Das warme Bad seit dem 14. Jahrh. bekannt. — Sehenswerth die Kirche mit den Reliquien des heil Fridolin, u. kostbaren Monstranzen etc. — Bedeckte Rheinbrücke (Zoll). Empfehlenswerth ist das hier spielende, reizvoll lebendig geschriebene Büchlein Scheffels „der Trompeter v. Säckingen“. — **Ausflüge**: Zum **Schwarzsee**, auch *Säckinger See* gen., vom Bahnh.  $\frac{3}{4}$  Std. entfernt. Der See hat  $\frac{1}{4}$  Std. im Umfange, u. liegt romantisch in Tannen-bewachsenem Felskessel, 1273' hoch. — Auf Schweizer Seite: n. *Stein* (Löwe; Adler). n. *Nieder-Mumpf* (Sonne; Glocke). Hierzu vgl. die auch für Säckingen ebenso gültigen Ausflüge bei *Murg*, besonders ins *Hauensteiner Land* in R. 31.

Die Bahn führt an *Ober-Säckingen* (goldn. Bär) vorüber, n. Stat. **Murg**. Dies, das *Murgthal* u. *Hauensteiner Land* s. R. 31.

Bald nach der Weiterfahrt zeigt sich schon

Stat. **Klein-Laufenburg** (Post; Stern; Krone; Gartenwirthschaft z. Bückle am Bahnh.) 500 Ew. Der Ort überragt in höchst malerischer Lage die wilden Stromschnellen des Rheins. Die Tiefe dieser ist zwischen 38—105'. Der Rhein ist hier unfahrbar. Lord Montague büsste dabei sein Leben ein. Einigen Anderen soll der Versuch geglückt sein. — In der Mitte der Stromschnellen steht der *Laufenstein*. — Eine bedeckte Brücke v. 306' Länge führt über ihn nach

**Gross-Laufenburg** (Post z. Adler; Bär, mit Soolbädern; Pfau; Meerfräulein; Schütze), das von der Ruine der alten Burg überragt ist, das *Storkennest* genannt, einst habsburgisch, jetzt schweizerisch. — Der Salmenfang an dieser Stelle des Rheins ist alterberühmt u. hat ehemals viele blutige Zwiste verursacht.

Auch Laufenburg ist ein guter Aufenthaltsort. Die Excursionen von hier aus sind dieselben wie bei *Säckingen* u. *Murg* R. 31, oder *Albbruck* R. 32 u. 33, oder *Waldshut* R. 34.

Gleich hinter der Station Tunnel durch den *Friedrichstein*, hinter welchem der Güterbahnhof der Station folgt. — R. unten am Rhein liegt *Stadenhausen*, weiter, näher der Bahn, *Luttingen*. Hierauf führt die Bahn an den Trümmern v. *Schloss Hauenstein* vorüber, das dem Lande den Namen gab. Das kleine *Städtchen Hauenstein* (Adler) 1081', selbst liegt unten am Rhein. Eine kurze Gasse, 200 Ew. —

Folgt der schöne Viaduct v. *Albert*, das l. im Thale liegt, u. dann die Brücke über die *Alb*. Einblick in's felsige *Albthal*.

Stat. **Albrück**. Dies, das *Albthal*, *St. Blasien*, *Schluchsee*, *Höhenschwand* etc. S. R. 32 u. 33.

Die Bahn führt an (l.) *Kiesbach* vorbei. — R. überm Rhein liegt *Bernau* mit Ruine u. *Leibstadt*. Folgt:

Stat. *Dogern*, 1059' (Hirsch), mit Rheinfähre.

Stat. **Waldshut**. Dies s. R. 34. — Ebenda die *Weiterfahrt auf der Eisenbahn bis Schaffhausen*. Die *Eisenbahnfahrt von Schaffhausen bis Constanz* s. R. 35. II. — Ausflüge grösserer Art v. *Waldshut* ab s. auch R. 33.

## Eisenbahn-Route 2:

### Von Heidelberg nach Heilbronn und Bietigheim (und Pforzheim oder Stuttgart.)

Heidelberg s. ER. 2.

V. *Heidelberg* bis *Neckargmünd*. Vgl. ER. 2.

Die Bahn wendet sich v. *Neckargmünd* südlich, vom Neckar ab in das Thal der *Elsenz*, welche sich hier in den Neckar ergiesst. Die Gegend bietet flache Hügel, Wald, Wiesen. Folgen die

Stationen: *Bammenthal*, *Mauer*.

Stat. **Meckesheim**. Hier trennt sich die Bahn n. *Heilbronn* von der n. *Würzburg*. — Folgen die

Stationen: *Sinsheim*, *Rappenau*, *Wimpfen*.

Stat. **Jaxtfeld** s. ER. 2, ebenso für die Strecke bis

Stat. **Heilbronn**. S. dies ER. 2 zu Ende.

V. *Heilbronn* führt die *Stuttgarter Eisenbahn*, bald näher bald weiter vom Neckar nach

Stat. *Lauffen*, v. der Kapelle der heil. Regiswind überragt. Der Anblick ist alterthümlich. Die alte Stadt war Sitz der Grafen vom Neckargau.

Folgt ein 2000' langer Tunnel, dann

Stat. *Kirchheim*.

Stat. *Besigheim*, beim Einfluss der *Enz*. Die Bahn geht nun in das Thal dieses Flüsschens über, u. erreicht Stat. *Bietigheim*. V. hier n. *Pforzheim* s. ER. 8 A.

### Eisenbahn-Route 3:

#### Von Bruchsal über Maulbronn nach Mühlacker (und Pforzheim.)

Wer das, eines Besuches ausserordentlich werthe, *Maulbronn* besuchen will, kann die Schnellzüge nicht benutzen. Nur die langsamen Züge halten an der Maulbronner Station. Gewöhnlich ist hier Postanschluss zum Orte. Aber nicht immer. Der kurze Spaziergang möge aber Niemand abschrecken, denn er ist an sich recht hübsch.

**Bruchsal.** S. EBR. 1.

Hinter Bruchsal kleiner Tunnel. Die Bahn tritt in das *Saalbachthal*, oft recht anmüthig.

Stat. *Heidelsheim*.

Stat. *Gondelsheim* (Sonne) mit altem Burghurm, u. Schlösschen des Barons Langenstein.

Stat. **Bretten**. Einst Sitz der Grafen vom Kraichgau. 3400 Ew. Bretten ist Geburtsort Phil. Melanchthons.

Brettens Wahrzeichen ist ein Hund, dem, der Sage nach, sein abgehauener Schwanz ins Maul gesteckt ist. Wahrscheinlich ist die rührende Sage vom „Brettener Hündle“ (das seinen armen Herrn durch gestohlene Würste, die es ihm im Maule brachte, ernährte, u. dafür wie ang. von einem der bestohlenen Fleischer bestraft wurde) erst sehr spät entstanden, u. das hierauf bezogene Bild an der Laurentiuskirche hat, wie viele ähnliche an anderen Kirchen, eine ganz andere Bedeutung, die mit dem Cultus der dem Christenthum feindlichen alten Götter, welche die christl. Prediger überall zu „Teufeln“ degradirten, zusammenhängt. Wahrscheinlich bedeutet sogar das, was der Hund im Maul trägt, gar keine Wurst, u. fehlte ursprünglich der Schwanz auf dem Bilde gar nicht. — 1 gute Stunde von hier entfernt ist *Knittlingen*, das als Heimath des Dr. Faust genannt wird. Seine Sage heftet sich auch an Maulbronn.

Nahe *Klein-Villars* über die württembergische Grenze. Flüchtiger Blick auf das l. am Thalende liegende *Maulbronn*. Folgt

Stat. **Maulbronn**. Sie liegt ganz ab vom Orte.

Ein hübscher, nicht zu verfehlender Weg führt in  $\frac{3}{4}$  Std. hin. Hinter dem Stationshaus zuerst gradezu, dann l., u. wo der Weg

sich dann theilt, führen beide Wege hin. R. weiter, hübscher. L. näher. Das Thal ist sehr anmuthig.

**Maulbronn** (Klosterwirthsch., guter Eilfinger) 1000 Ew. Ehemalig berühmtes Kloster, jetzt protestantisches württembergisches Seminar. — Ueber die Kirche u. die Klostergebäude vgl. Klunzinger, Artistische Beschreibung etc., mit Grundriss; für 30 kr. im Wirthsh. zu haben. — Man wird staunen über die Fülle von Schönheiten, welche im Grossen wie ins Einzelne hinein dem Auge sich bieten. Schon die Vorhalle, das „Paradies“ macht einen unbeschreiblich reizvollen Eindruck. Der Bau der Kirche ist im Rundbogen, nur sind die Seitenschiffe später im Spitzbogen umgebaut. Auch ist der Kreuzgang gemischt. Die Säle sind theilweise renovirt. Im Inneren: Die Chorstühle, ein Cruzifix etc. — Man wolle nicht in einer Stunde das Ganze durchhetzen. Man schadet sich dadurch selbst, denn es ist eine Fülle höchst interessanten Details. — Im Kloster soll der Abt Entefuss 1516 den Dr. Faust, seinen Landmann, längere Zeit beherbergt haben. Man zeigt noch den Faust-Thurm, wo er wohnte, so wie die Stelle im Kreuzgange, wo ihn sein bis dahin so ergebener Diener Satanas holte. — Das Kloster ist von starken Mauern u. Thürmen festungsartig umgeben, welche noch aus dem Mittelalter stammen. 1138 zu Eckenweiher gestiftet, wurde das Kloster, der Sicherheit wegen, 1148 hierher verlegt. So entstand der prächtige Bau. Als es ausserordentlich reich wurde, nahm Wohlleben überhand, wozu vermuthlich der dem Kloster gehörige „Eilfinger“ nicht wenig beitrug. Dennoch wurden hier stets Wissenschaft u. Künste gepflegt. 1504 wurde Maulbronn Württembergisch u. in der Reformation aufgehoben.

Die Eisenbahn führt hinter Stat. Maulbronn durch einen 1000' langen Tunnel u. erreicht

Stat. Mühlacker. Dies u. den weiteren Weg s. ER. 8 A.

### Eisenbahn-Route 4:

#### Carlsruhe. — Von Carlsruhe nach Pforzheim

(und Wildbad.)

Carlsruhe, 391'.

**Gasthöfe:** Erbprinz, lange Strasse; Engl. Hof. u. Hôtel Grosse, am Markte; Grüner Hof, neben dem Bahnh., mit angenehmer Gartenwirthschaft, sehr bequem gelegen, aber gerade zu den Nachtzügen geschlossen; Weisser Bär; Goldener Adler etc.

**Restaur. u. Bier:** Grüner Hof; Café Ifland; Café Beh, im Cirkel; Hôtel Printz, im inneren Zirkel; Café Däschner, (Austernsalon auch Damen-Café), Herrenstr.; Geiger, Eiskeller, mit Concerten am Sonnt. etc.

**Droschken:** Ein- u. Zweisp. zu 12 u. 18 kr. die  $\frac{1}{4}$  Std. bis zu 2 Pers. Nachts pflegen, trotz amtlicher Verordnung, keine Wagen am Bahnh. zu sein. Im Uebr. *sw* Taxe.

**Theater:** Sonnt., Dienst., Donnerst., seltener Freit.

30,400 Ew. Gegründet von dem Markgraf Carl Wilhelm v. Baden-Durlach 1715 um das hier im *Hardwalde* belegene Jagdschloss, welches unter Grossherzog Carl Friedrich durch das jetzige Gebäude ersetzt wurde. Seit Anfang des jetzigen Jahr. ist aber der eigentliche Aufschwung der Stadt erst zu rechnen. Sie ist fächerartig gebaut, so dass die Strassen v. aussen her auf das Schloss zulaufen, u. im Uebrigen v. Querstrassen gekreuzt werden, deren längste die *lange Strasse* ist.

Unter den Touristen, welche dieses Büchlein benutzen, werden sehr Viele einen kurzen Halt in Carlsruhe machen. Wir geben deshalb folgende

**Wanderung zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt:** Ein Dienstmann als Führer 9 kr. die Stunde ist bequem, aber nicht nöthig. — Wir beginnen beim Austritt aus dem **Stationsgebäude**, einem schönen, grossen Bau, u. wenden uns l. in die *Promenade*, an des trefflichen, 1838 gest., Ministers **Winter Statue** v. Reich vorüber, r. in das 1803 durch Weinbrenner errichtete **Ettlinger Thor**, geziert mit allegorischem Bildwerk, Vereinigung Badens u. der diesrheinischen Pfalz bedeutend, — u. nun in die *Karl-Friedrich-Strasse*, welche direct auf das Schloss führt. Sie hinaufschreitend, trifft man an der ersten Ecke r. das **Palais des Markgrafen von Baden**, vom Anfang dieses Jahr., ebenfalls von Weinbrenner erbaut. — Auf dem Platze steht ein **Obelisk** mit den badischen Wappen-Greiften u. Brustbild des Grossherzogs Karl, gest. 1818, ihm, als dem Gründer der Verfassung, von der Stadt gesetzt. — Dann gelangt man, an der (r.) **Landesgewerbehalle** vorbei, auf den **Markt**, an welchem l. das **Rathhaus**, r. die **protestantische Stadtkirche**, durch Weinbrenner 1807–17 erbaut; mit 200' hohem Thurm u. korinthischer Vorhalle. Im Innern ist die Decke v. 12 gewaltigen ebensolchen Säulen getragen. Bemerkenswerth auch die Himmelfahrt Christi v. Jagemann, u. Wandbilder v. Fed. Iwanow u. Koopmann. Die Grossh. Familiengruft ist unter dem Altar. — Die Kirche wird von den Gebäuden des **Lyceum's** flankirt.

Auf dem Platze vor der Kirche das **Standbild des Grossherzogs Ludwig**, gest. 1830, v. Rauf. — Ihm folgt weiter eine **Steinpyramide**, unter welcher der 1738 gest. Gründer der Stadt, Markgraf Karl, ruht. — Wir kreuzen dann die fast  $\frac{1}{2}$  Std. lange *Lange Strasse*, die eigentliche Hauptstrasse, in welcher die meisten Läden, hierauf die gebogene Strasse, der *Innere Zirkel* genannt, u. erreichen den *Vorderen Zirkel*, worin verschiedene Ministerien, u. das **Palais der Prinzen Wilhelm u. Karl v. Baden**, u. befinden uns damit am **Schlossplatz**, mit Baumpflanzungen u. Springbrunnen geziert. — In der Mitte das grossartige **Standbild des Grossherzogs Carl Friedrich**, gest. 1811, v. Schwanthaler. An den Ecken vier Figuren, die alten vier Landkreise bedeutend. — In der Mitte der Gebäude l. am Platze erhebt sich das **Hoftheater**, ein schöner Renaissance-Bau, v. Hübsch 1853 vollendet. Im Giebel Klassiker des recitirenden u. musikalischen Drama's, um die dramatische Poesie gruppiert, in Reliefs v. Reich. Oben ringsum in den Feldern Reliefs in gebranntem Thon, Figuren aus bekannten Dra-



men. Es fasst 1800 Personen, u. ist seit 1853 bis 69 unter der vorzüglichen Leitung Ed. Devrients gewesen, des trefflichen Mimen u. Historiographen der deutschen Schauspielkunst.

Gerade über dem Eintritt von der Karl-Friedrich-Strasse das **Schloss**. R. ist der Flügel desselben, welcher die *Schlosskirche*, u. dahinter die *Hofbibliothek* enthält. Nebenan davon die *Marstille*. Um das Schloss selbst zu sehen, wendet man sich an den Castellan.

Durch den westlichen Schlossflügel (l.) gelangt man in den *Schlossgarten*, reizende Anlagen, mit neu eigerichteter Wasserleitung, (Hermann u. Dorothea v. Steinhäuser.), in den *Haardtwald* verlaufend. Hinter dem Schlosse der sog. *Bleithurm*, v. welchem hübsche Aussicht auf Stadt u. Wald. Schräg l. erreicht man in einer kleinen Allee das **Denkmal Hebel's** (vgl. R. 29). — Vom Eingang in den Garten erstrecken sich l. die grossen Glasgebäude der Pflanzhäuser, die zum **Botanischen Garten** gehören. Darin der *Wintergarten*, 80' hohe Bauten, zu Festsälen eingerichtet, v. Hübsch. Denkmal v. Hübsch l. der *Kunsthalle*. Sowohl wegen dieser Bauten, als wegen seines botanischen Inhaltes, rangirt das Institut neben Berlin in erster Reihe in Deutschland. — Durch den vor diesen Bauten sich hinstreckenden *Botanischen Garten* im *Innern Zirkel* gehend, gelangt man an die

**Kunsthalle**, 1845 vollendet, v. Hübsch. Im Rundbogenstyl. Die Sculpturen vorn sind v. Reich, u. stellen Malerei u. Bildhauerei, so wie Pet. Vischer, Holbein, Dürer, Mich. Angelo, Rafael dar. Director ist unser berühmter Meister C. F. Lessing. Für Fremde jederzeit v. 8—6 Uhr gegen 30 kr. einmaliges, beim Ausgange zu zahlendes Trinkgeld, frei geöffnet Mittw. u. Sonnt. v. 11—1 u. 2—4 Uhr. Man meldet sich beim Custos Krieger auf der Seitel. v. der Front. Der Katalog für 42 kr. empfehlenswerth. Die darin befindlichen Sammlungen enthalten eine Anzahl vorzüglicher alter Werke, sind aber für Laien nicht weniger interessant wegen der zahlreichen Meisterwerke neuerer Künstler. Im Uebrigen auf den Katalog verweisend, führen wir hier Folgendes an: Parterre sind im Corridor u. 1. bis 3. Saal *Antiken*, im 4. Saal *neure Bildwerke* in Gypsabgüssen. — Im *Treppenhaus* Fresken v. Schwind. — Im ersten Stock die *Gemäldesammlung*. Eingang l. Hier im Corridor: Cartons v. Overbeck, gest. 1863, Schnorr, Hess, Veith. Die vortrefflichen Niederländer befinden sich meist im 8. Saal: 531, Tenier d. J. Hexenfahrt. 534, Desselben Quacksalber. 527, Wenix, todtes Geflügel. 536, Schalken, alte Frau. 547, C. de Moor, Fischhändlerin. 548, Gerh. Dow, Spitzenklöpplerin. 549, Dessen Mädchen am Fenster, u. 550, eigenes Portrait. 573, Huysum, Blumenstück. 588, Rubens, Don Juan d'Autria. 589, Du Jardin, Gebirgslandschaft. 593, Metz, Gruppe beim Trinken. 608 u. 9, Hondekoeter, Hühner u. Hähne. — Nebenan ist das Kabinet mit den Bildern v. A. v. Bayer bemerkenswerth. — Im 7. Saale: Ebenfalls Niederländer: 417, Backhuizen, Seestück. 419, Messys, Kupplerin. 441, A. v. d. Werf, Adam u. Eva. 444, Terburg, ein junges Paar. 482, J. Steen, Frühstück. 480, Crayer, sein Bild nebst Frau u. Sohn. Ausserdem 489, Murillo, Bänkelsänger. — Im 6. Kabinet: Italiener: 345, Murillo, heil. Ursula. 348, M. Angelo, heil. Familie. 349, G. Reni, Himmelfahrt Mariä. 338, R. Mengs, Bild Winkelmanns. 359, Salv. Rosa, Krieger. — Im 7. Kabinet: Italiener: Guercino, Ehebrecherin vor Christus. — Im 8. Kabinet: Altdeutsche Schule: 389, H. Holbein d. Ä., heil. Barbara. 370, Dessen Kreuztragung. 392, H. Holbein d. J., Erasmus v. Rotterdam. 382, H. Baldungen, Grien, Madonna mit d. Kinde u. heil. Anna, nebst Markgr. Christoph v. Baden u. Familie. — Im 4. Kabinet: Copieen

nach Raphael u. Rubens. — Im 1. u. 2. Saal: Neuere. Fast Alles interessant. Wir notiren hier nur: 77, Kirner, der erzählende Schweizer-Soldat. 88, Dessen Preisvertheilung im Schwarzwalde. 90, Diez, das weisse Regiment bei Wimpfen. 104, Dessen badische Truppen an der Beresina. 639, Dessen Melac zerstört Heidelberg. 91 u. 93, Rottmann, griechische Landschaften. A. Achenbach, Untergang eines Dampfschiffes. Chr. Achenbach, 253, Norwegische Landschaft. 267, 305, 273, Frommel, badische Landschaften. Becker, 673, Freier am Brunnen. 289, Schirmer, Via mala. 118—21 Dessen biblische Landschaften, zugleich die vier Jahreszeiten. Lessing, aus dem ersten Kreuzzuge. 92, Winterhalter, Gitarrenspielerin. 111, Dessen Portrait des Grossherzogs Leopold. Dazu noch: 37, Cranach, Luther im Tode. 42, H. Baldung, Markgraf Christoph. — Im 5. Kabinett: 340, Schwind's grosses u. eigenthümlich anziehendes Bild in altdeutscher Manier „Ritter Kurt's Brautfahrt.“ — Im letzten (Ausgangs-) Corridor *Antiquarische Sammlung*.

Von der Kunsthalle gehen wir l. durch den inneren Zirkel zur *Ritterstrasse*, diese r. hinab, über die *Lange Strasse* fort, u. nach dieser über die r. kommende erste Querstrasse, an deren Ecke das *Ständehaus* ist, weiter, biegen in die folgende Querstrasse, die *Erbprinzenstrasse*, r. ein, u. treffen hier r. Hand die *katholische Stadtkirche*, die einen der Rotonda in Rom nachgeahmten Kuppelbau v. 100' Höhe u. Weite hat. Der Grundplan ist ein Doppelkreuz. Altarbild v. Marie Ellenrieder. — Gegenüber der Kirche ist das *Palais des Fürsten v. Fürstenberg*, u. davon l. das *Ministerium des Auswärtigen*.

In dem an der *Ritterstrasse* entlang sich streckenden *Erbprinzen garten* ist ein *Museum* im Bau für die später *vereinigten Sammlungen*, welche jetzt noch zerstreut sind.

Wir verfolgen nunmehr die *Ritterstrasse* bis zu Ende, wo sie in die *Kriegsstrasse* mündet, auf welcher man l. sehr bald den *Bahnhof* wieder erreicht.

Wer mehr Zeit hat, mag v. der *Karl-Friedrichstrasse*, ehe er zum Schlossplatz geht, r. durch die *Lange Strasse* nach dem *Durlacher Thor* zu einen Abstecher machen. Er gelangt zu der (l. an der Strasse) *Polytechnischen Schule*, v. Hübsch erbaut. Ein schönes Gebäude, u. eine Anstalt v. Weltruf, unter Leitung des Directors Sternberg. Die Statuen v. Erwin v. Steinbach u. Keppler sind v. Rauf. — Von hier aus ist durch die *Waldhornstrasse* sehr bald der am Ende liegende *Friedhof* erreicht, einer der Besuchenswerthesten. Man beachte: die *Friedensengel* v. Reich am Thor; innen vornen die *Kapelle*; die *Grufhalle* an der hinteren Mauer; vor dieser die *Denkmäler* der 1847 beim Theaterbrande Verunglückten mit dem *Engel* v. Reich; u. am rechten Ende das *Denkmal* der 1849 im Lande gefallenen Preussen mit dem *Erzengel Michael* v. Kiss.

5 Min. vor dem Ettlinger Thore der *Thiergarten*, anmuthiger u. sehr besuchter Vergnügungsort mit guter Wirthschaft.

Die Bahn n. Pforzheim führt in etwa 1¼ Std. bis zum Ziel. Zunächst nach

Stat. *Durlach*. Vgl. EBR. 1. — V. hier ab folgt die Bahn dem Thale der *Pfñz*, anmuthige, aber etwas einförmige, obstreiche Gegenden. Weiter folgen die

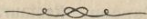
Stationen: *Grötzingen*, *Berghausen*, *Söllingen*, *Wülfer*

dingen, wo die Bahn das eigentliche Pfnzthal verlässt u. im Thale des *Mühlbaches* weiter führt nach

Stat. *Königsbach*. Hier ist die Landschaft längere Zeit sehr hübsch. Folgen die

Stationen: *Ersingen*, *Ispringen*, wo die Wasserscheide zwischen Pfnz u. Enz erreicht ist, u. ein Tunnel v. 3000' Länge die Höhe durchbricht. — Beim Hinausfahren ein weiter u. sehr schöner Blick auf *Pforzheim* u. Umgebung, an der Mündung der drei schönen Flussthäler der *Enz*, *Nagold* u. *Würm*.

**Pforzheim u. die Fahrt n. Wildbad s. R. 1.**



arlsruhe

re. Fast alle  
der erzielten  
Schwaben  
essen haben  
für Heilbronn  
obenbach, 10  
, Norwegen  
haften. Beste  
118—21 Dorn  
m. Lesing u.  
aspelerin. 12  
ch: 37, Orme  
ph. — Im 3. u.  
ehendes Bild  
im letzten

meren Zeit  
e fert, u. in  
deren Ein  
Querstrasse  
die katholis  
ahnten Kyr  
in Doppel  
Kirche ist  
das Minie

nden Zephr  
nigten Sam

nde, wo sie  
ld den Bahnl

se, ehe er zu  
dem Jovach  
der (1. in 1  
ant. Ein sch  
tung der Die  
u. Keylerit  
asse sehr hi  
Besuchene  
m Thor; bei  
ner; vor der  
lichten mit de  
1849 im Lan

m, anamip  
haft.

Std. bis zu

ab folgt in  
etwas ch

gen, Wipf